

Stichflamme aus Papiertonne

Brand in Mastputen-Brütereier der Familie von Agrarministerin Grotelüschen

Seit Langem gibt es Streit zwischen Tierschützern und Agrarministerin Astrid Grotelüschen (CDU), deren Familie eine Mastputen-Brütereier besitzt. Nun stand eine Mülltonne in dem Betrieb in Flammen.

AHLHORN. Bei dem Feuer in der Brütereier in Ahlhorn (Kreis Oldenburg) wurde ein privater Wachmann leicht verletzt. Er hatte entdeckt, dass in der Nacht zu Sonnabend eine Papier-Mülltonne nahe eines Stalls brannte. „Im Moment gehen wir davon aus, dass sie in Brand gesetzt wurde“, sagte ein Polizeisprecher.

Der Wachmann hatte zunächst Rauch bemerkt, der aus der Tonne kam. Als er diese öffnete, entwickelte sich eine Stichflamme. Er griff zum Feuerlöscher. Dabei geriet nach ersten Ermittlungen Löschpulver in die Atemwege des Wachmanns. Ein Arzt musste ihn später ambulant in einem Krankenhaus behandeln. Es entstand kein Sachschaden. Nach Angaben der

Polizei von gestern stand die brennende Tonne in der Nähe von Stromkästen, die an das Gebäude angeschlossen sind. Es sei aber noch unklar, ob die Tonne extra an diese Stelle geschoben worden sei und ein Übergriff der Flammen auf das Gebäude beabsichtigt war, erklärte eine Polizeisprecherin.

Die niedersächsische CDU-Fraktion sprach von einem gezielten „Brandanschlag“. Grotelüschen selbst erklärte nach Angaben eines Ministeriumssprechers: „Ich bin schwer erschüttert und entsetzt über eine solche Tat. Dass versucht wurde, meiner Familie die Existenz zu verbrennen, macht mir Sorge.“

Bislang konnten die Ermittler keinen Verdächtigen fas-

sen. „Wir haben noch keine konkreten Täterhinweise“, sagte die Polizeisprecherin. Derzeit werde geprüft, ob der Vorfall im Zusammenhang zu der heftigen Auseinandersetzung um die Mastputen-Brütereier des Ehemannes der Ministerin stehe. „Die Mülltonne wurde beschlagnahmt“, sagte die Polizeisprecherin. Es werde nun ermittelt, wie das Papier genau in Brand geriet.

Schutz verstärkt

Tierschützer und die Landtags-Opposition sehen intensive Beziehungen zwischen der Brütereier und zwei Betrieben in Mecklenburg-Vorpommern, in denen nach einem Fernsehbericht Mastputen gequält worden sein sollen. Die Ministerin und auch ihr Mann wiesen jede Verantwortung für mögliche Tierschutz Verstöße zurück.

Gegen die in die Kritik geratene Agrarministerin war bereits eine Morddrohung einge-

gangen. Nach Angaben der Polizei hat sie ständigen Kontakt zu der Familie Grotelüschen. Bereits bestehende Schutzmaßnahme seien noch einmal verstärkt worden.

Der niedersächsische CDU-Fraktionsvorsitzende Björn Thümler kündigte in einem Gespräch mit dem Radiosender Hit-Radio Antenne für diese Woche eine „Resolution gegen Gewalt unter dem Deckmantel des Tierschutzes“ an. Dazu werde die CDU den anderen Fraktionen des niedersächsischen Landtages einen Vorschlag unterbreiten.

Der Ministeriumssprecher bestätigte gestern unterdessen Medienberichte, nach denen Astrid Grotelüschen für ihre politische Arbeit ein eigenes Büro in der Firma ihres Mannes hat. „Ich möchte für die Bürger der Region ansprechbar bleiben, obwohl ich meistens in Hannover bin“, begründete die Agrarministerin dies.

Tonne brennt bei Ministerin Grotelüschen

AHLHORN (SOV). Auf dem Produktionsgelände der Putenbrütereier Grotelüschen in Ahlhorn hat in der Nacht zu Sonnabend eine Papier-Mülltonne gebrannt. Nach Polizeiangaben trug ein Wachmann beim Versuch, die Flammen zu löschen, leichte Verletzungen davon. Brandstiftung schließt die Polizei nicht aus. Die ohnehin bestehenden Schutzmaßnahmen für Agrarministerin Astrid Grotelüschen werden nun verstärkt.

Seite 18